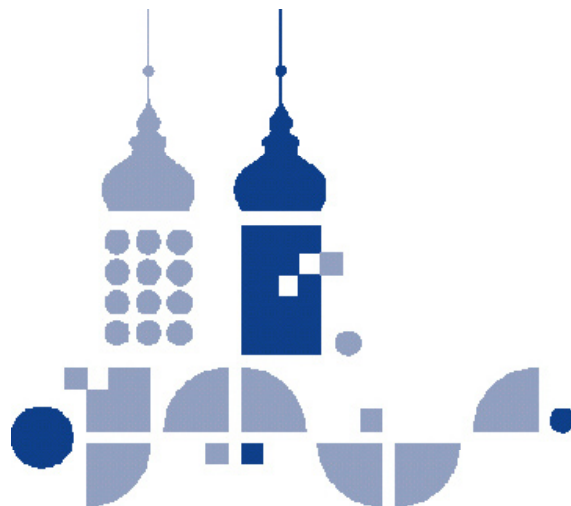


# Kloster Roggenburg

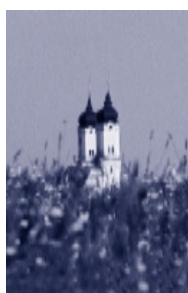
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Mitteilungen an unsere Freunde und Förderer

Juli 2011

24



## Inhalt

**Auf ein Wort** 2  
Den Glauben weitertragen. - von Generalabt Thomas Handgrätinger.

**Bildungszentrum** 3/4  
Vom Wilfried-Hiller-Festival, zugehörigen Veranstaltungen und der nächsten Kinderbuchausstellung „Stadt - Land - Welt“.

**Aus dem Kloster** 5 - 8  
Von der Segnung und Altarweihe des neu gestalteten Kapitelsaales. Die Live-Übertragung der Roggenburger Osternacht durch den BR. Die Feier des Norbertus-Festes mit der ganzen „Klosterfamilie“.

**Klosterrenovierung** 9  
Abschluss des Bauabschnitts I.

**Internetpräsenz** 10  
Die Klosterhomepage in ihrem neuen Erscheinungsbild.

**Termine** 11

**Kloster-Porträt** 12  
Die ehemalige Prämonstratenser-Wallfahrtskirche in der Wies.

## „Halbzeit“

Liebe Freunde und Förderer des Klosters Roggenburg!



*Altarweihe im neugestalteten Kapitelsaal.*

Am 20. und 21. Mai dieses Jahres wurde nach zweijähriger Bauzeit der 1. Bauabschnitt der Klosterrenovierung offiziell abgeschlossen. Den Höhepunkt bildete die Altarweihe im neu gestalteten Kapitelsaal und die Segnung der renovierten Räume. Ohne Unterbrechung laufen die Arbeiten für den 2. Bauabschnitt bereits auf Hochtouren, sie werden wiederum zwei Jahre dauern. Es ist also Halbzeit!

Ein wichtiges Ereignis war in diesen Tagen die Rückkehr des großen Roggenburger Konventbildes von 1768 aus München. Darüber und über andere neue Entwicklungen im Kloster, im Orden und Konvent berichtet diese Ausgabe unserer Klosterzeitung.

Auch im Arbeitsjahr ist nun Halbzeit! Die große Urlaubszeit steht bevor und gönnt uns allen eine wohlverdiente Erholung von den Mühen

des Alltags. Mögen wir wieder neue Kräfte sammeln an Leib und Seele für unseren weiteren Lebensweg. Das wünschen wir allen Leserinnen und Lesern dieser Klosterzeitung!

Als Klostersgemeinschaft schauen wir in Dankbarkeit zurück auf das schon Erreichte. Die zweite Halbzeit der Bauarbeiten im Kloster steht uns bevor, sie wird nicht weniger mühevoll sein als die erste. Wir danken allen unseren Freunden und Sponsoren für alle bisher gewährte finanzielle und ideelle Hilfe! Ein herzliches Vergelt's Gott dafür! Wir sind auf Ihre Hilfe angewiesen, bitte halten Sie uns weiterhin die Treue!

Gerne laden wir Sie auch in der Urlaubszeit zu einem Besuch im Kloster Roggenburg ein! Beachten Sie bitte unseren Veranstaltungskalender, oder besuchen Sie uns auch im Internet.

*P. Rainer Rommens, Prior* ■

# Den Glauben freudig weitertragen

Mission und Neu-Evangelisierung als Aufgabe an Kirche und Orden von heute.

Papst Benedikt XVI. betont immer wieder, dass die Mission zum Wesenskern der Kirche und vor allem des gottgeweihten Lebens gehöre. „Sie ist Teil eurer Identität“. Sie sporne die Ordensleute an, allen das Evangelium zu bringen, ohne Grenzen. Die Mission, unterstützt von einer starken Gotteserfahrung, von einer soliden Ausbildung und vom brüderlichen Leben in Gemeinschaft, sei ein Schlüssel, um das gottgeweihte Leben zu verstehen und neu zu beleben. Mission ist die Bewegung, aufzubrechen und in „kreativer Treue“ die Herausforderung der Neuevangelisierung anzunehmen und umzusetzen.

Papst Benedikt verwendet das Bild vom „Areopag von heute“. Wie damals der hl. Paulus den „unbekannten“ Gott verkündete, so sollen auch wir in die heutigen Arenen des Meinungsaustausches steigen, die modernen Formen der Kommunikation nutzen, um so heute wieder neu den vielfach „unbekannt gewordenen“ Gott zu verkünden.

Sicherlich hat das authentisch gelebte Ordensleben an sich einen Zeichencharakter. Aber darüber hinaus sind die Ordensleute aufgerufen, ihren missionarischen Impetus zu erneuern, sich neu der Aufgabe der Evangelisierung und Missionierung zu widmen. Der Papst hat seinen Willen zum Ausdruck gebracht, eine neue Offensive der Evangelisierung einzuleiten. Dazu hat er einen eigenen „Päpstlichen Rat für die Neu-Evangelisierung“ ins Leben gerufen, der mit dieser Aufgabe betraut wurde.

Es waren schon immer auch die Ordensleute, vor allem natürlich in den Missionsorden, die in alle Welt aufgebrochen sind, um die Frohe Botschaft bis an die Enden der Erde zu tragen.

Es ist heute offensichtlich, dass die Weitergabe des Glaubens von



Generalabt Thomas Handgrättinger.

einer Generation zur nächsten nicht mehr automatisch erfolgt. Der Glaube scheint zu verdunsten, die Zahl der aktiven Kirchenbesucher und die Ausübung eines lebendigen Glaubenslebens nehmen ab. So spricht man schon seit geraumer Zeit vom Missionsland Europa. Sichtbares Zeichen dafür sind die Missionare, die jetzt von den früheren Missionsländern zu uns kommen, besonders von Indien, Asien und Afrika. Das schreit geradezu nach einem Neuaufbruch, nach einer neuen Berufung und Sendung. Hier sollen die Ordensleute sich auf ihre Ursprungs- und Gründercharismen besinnen und ihren Beitrag zu einer neuen Glaubensoffensive leisten.

Erzbischof Zollitsch, der in diesen „Päpstlichen Rat für die Neu-Evangelisierung“ berufen wurde, richtet deshalb folgenden Appell an alle Christgläubigen in unserem Land: „Wenn wir mit unserem christlichen Glauben in Deutschland nicht demissionieren wollen, dann brauchen wir einen missionarischen Geist, der unaufdringlich, aber verbindlich, ansteckend, aber nicht anbiedernd ist. Denn das Weitertragen des Glaubens ist der Auftrag aller in der Kirche“.

Papst Benedikt bekräftigt in seinem Schreiben „*Verbum Domini*“ noch ein-

mal den Auftrag besonders auch an die Ordensleute, wenn er schreibt: „Das Geweihte Leben zeichnet sich in der gesamten Kirchengeschichte aus durch die Fähigkeit, ausdrücklich die Aufgabe der Verkündigung und der Predigt des Wortes Gottes zu übernehmen, in der *missio ad gentes* und unter schwierigen Umständen, in der Bereitschaft, auch zu den neuen Fronten der Evangelisierung aufzubrechen, mutig und tapfer neue Wege einzuschlagen und sich neuen Herausforderungen zu stellen für die wirkräftige Verkündigung des Wortes Gottes.“

Wir alle gemeinsam, Ordensleute und Priester, Haupt- und Ehrenamtliche, Frauen und Männer, Junge und Alte, wir alle, die wir an Christus glauben, müssen es wieder neu zu unserer Aufgabe machen, den Glauben freudig und überzeugend weiterzutragen.

Generalabt Thomas Handgr.

Entnommen aus dem Artikel „Gottsuche - Brüderlichkeit - Mission. Ein Beitrag zur Prämonstratenser-Spiritualität“ vom 14.01.2011



Der Missions-Apostel: Paulus. Figur der Roggenburger Klosterkirche.



# Wilfried-Hiller-Festival

Ein Komponist kehrt zu seinen schwäbischen Wurzeln zurück.

Mit einer optisch anregenden Ausstellung, die Hillers Lebensweg und seinen musikalischen Werdegang portraitiert, kehrt der schwäbische Komponist in seine Heimat zurück. Das Kloster Roggenburg ist nur einen Katzensprung vom »Schlössle« in Beuren entfernt, in dem seine Mutter ihn und seinen Bruder Wolfgang großzog.

An Christi Himmelfahrt schlugen die Trommeln für Roggenburg und das schwäbische Wilfried-Hiller-Festival wurde eröffnet - und somit auch die Ausstellung. An diesem Tage begegnete das musikinteressierte Publikum dem Komponisten hautnah und gewann einen tiefen Einblick in dessen vielseitiges Schaffen.

In den Grußworten des Schirmherrn Theo Waigel wurde Wilfried Hiller als „... ein Musiker, ein Komponist, ein spiritueller Denker, ein Philosoph und ein Theologe.“ beschrieben. Weiter fügte er an „...seine Musik macht er für Kinder, erwachsene Kinder und für Erwachsene“. Auch Pater Roman Lösching, der Direktor des Bildungszentrums Roggenburg, dankte und ehrte Wilfried Hiller, „... durch Ihre Kompositionen verschaffen Sie Kindern Zugang zur Musik, dafür möchten wir danken.“

Neben Biografischem liegt der Schwerpunkt der Ausstellung in der Visualisierung der zahlreichen Bühnenwerke, die Hiller vertont hat. TV-Bildschirme laden zum optischen Genuss von Werkstattgesprächen und einem Fernsehportraits ein.

Die Ausstellung ist bis zum 27. November 2011 im Haus für Kunst und Kultur zu sehen.

## Öffnungszeiten:

Do bis Sa, 14 bis 17 Uhr  
So und Feiertag,  
10.30 bis 12 Uhr & 14 bis 17 Uhr



Bei der Ausstellungseröffnung: v. l.: P. Rainer Rommens, Landrat Erich-J. Gefßner, Festredner Dr. Theo Waigel, Wilfried und Elisabet Hiller, Musikratspräsident Dr. Thomas Goppel und P. Roman Lösching.

## Veranstaltungen

### Abendführungen

Johanna Spengler-Haug führt durch die Ausstellung. Dabei liegt der Schwerpunkt bei jeder Führung auf einer anderen Komposition. Termine: 14. Juli, 8. September, 20. Oktober, 24. November, jeweils um 20 Uhr in den Ausstellungsräumen.

### Der Josa mit der Zauberpfeife

Eine wunderbare Geschichte über die Kraft der Musik für Kinder ab 5 Jahren und die ganze Familie.

Sonntag, 26. Juni 2011, 16 Uhr

### IJOB & ISCHÄM-AIAS

IJOB - Monodrama für einen Tenor, eine Schauspielerin, einen Vorleser, Schlaginstrumente, Klavier & Orgel.  
ISCHÄM-AIAS - Aufzeichnung aus dem Bunraku-Theater Osaka, Fragmente aus »Aias« von Sophokles für einen Bunraku-Rezitorator, Shamisen und Odaiko. Mo, 3. Okt., 16 Uhr

### Kinder-Musik-Werkstatt

Wer hat Lust auf Singen, Stampfen, Lauschen und Musik-Selber-Machen?

Ihr seid bei uns genau richtig! Bei uns geht es drei Stunden lang um Musik - mit vielen lustigen Liedern, Bewegung und spannenden Klängen. In der Kinder-Musik-Werkstatt dürft ihr mal so richtig laut sein, dann wieder so leise, dass ihr sogar eine Schnecke kriechen hört. Natürlich ist auch genügend Zeit für eine Pause und Spiele.

Außerdem gehen wir der Frage nach: wer erfindet Lieder? Und wie geht das?

Eine musikalische Mitmachaktion für Kindergärten und Schulen (Kinder von 3 bis 12 Jahren).

### Weitere Informationen

unter [www.kloster-roggenburg.de](http://www.kloster-roggenburg.de)

Lisa Beck ■

## Empfehlenswerte Kinderbücher

Die nächste Roggenburger Kinderbuchausstellung öffnet zum Thema „Stadt - Land - Welt“ ihre Türen.

Kinder lieben Geschichten, Märchen, Bilder und spannende Sachthemen. Unsere Kinderbuchausstellung bietet auch in diesem Jahr wieder eine Sammlung empfehlenswerter Kinderbücher. Ganz im Zeichen des Themas „Stadt – Land – Welt“ können heuer neben aktuellen Neuerscheinungen auch Bilder-, Kinder und Sachbücher entdeckt werden, die sowohl das Leben in der Stadt wie auch auf dem Land darstellen. Daneben gibt es

Literatur über die unterschiedlichsten Lebensweisen und -umstände in anderen Kulturen und Ländern. Hier können Kinder erfahren, wie sich beispielsweise das Stadt- und Landleben eines afrikanischen Staates zu unserem europäischen unterscheidet!

Verschiedene Workshops, eine Zaubervorführung, das Figurentheater Topolino und vieles mehr erwarten Sie in Roggenburg.

Auch heuer können die ausge-

stellten Bücher wieder erworben werden!

An beiden Tagen werden sowohl Wiener und Weißwürste, als auch Kaffee und Kuchen im Kinderbuchausstellungscfé angeboten!

19. bis 20. November 2011,  
Samstag und Sonntag,  
jeweils von 10 bis 17 Uhr geöffnet,  
Eintritt frei!

Lisa Beck ■



*Beliebt bei alt und jung: die jährliche Roggenburger Kinderbuchausstellung im Haus für Kunst und Kultur (Prälatengarten).*

## Neues Kursprogrammheft zeigt buntess Bildungsprogramm

Das neue Kursprogrammheft des Bildungszentrums lockt wieder mit neuen und alt-bewährten Workshops nach Roggenburg.

Nehmen Sie sich bei Wochenenden für Familien, Paare oder Alleinstehende Zeit für die Begegnung mit

sich selbst, mit Gleichgesinnten und mit Gott. Entdecken Sie mit wachen Sinnen unsere Natur bei Kursen der Umweltbildung. Kunst bei Ausstellungen betrachten, bei Konzerten erleben oder bei Workshops selber schaffen. Große und kleine Hände

können bei uns aktiv werden.

Das Kursprogrammheft erscheint Ende Juni. Sie erhalten es an den Auslagestellen auf dem Gelände des Klosters Roggenburg oder im Internet unter [www.kloster-roggenburg.de](http://www.kloster-roggenburg.de).

Lisa Beck ■



## Sakrale Würde zurückgegeben

Der Kapitelsaal ist nach Restaurierung und Altarweihe wieder ein Ort der Liturgie.

Am 20. Mai 2011 feierte Abt Hermann Josef ein Pontifikalamt mit Altarweihe im renovierten und neu gestalteten Kapitelsaal im Kloster Roggenburg. Der Generalabt und viele Ehrengäste und Sponsoren waren gekommen, und auch alle beteiligten Künstler und Restauratoren waren zugegen. Dieser Tag war zugleich der offizielle Abschluss des 1. Bauabschnittes der umfangreichen Klosterrenovierung.

Der Kapitelsaal bekam nach vielen Jahren des Verfalls und der Vernachlässigung nun seine sakrale Würde wieder. Die künstlerische Leitung lag in den Händen von Diözesanbaudirektor Werner Köhler aus Augsburg, Prior Rainer stand ihm als Berater zur Seite. Der ausgeführte Entwurf zeigt eine einheitliche Gestaltung, die sich auf alle Bauteile erstreckt.

Die Raumschale wurde gereinigt, neue Fenster wurden eingebaut. Die Deckenfresken wurden in einem neuartigen Verfahren von Schmutz befreit und bekamen ihre alte Leuchtkraft wieder. Ein neuer Boden aus Solnhofer Platten wurde verlegt, eine Bodenheizung ermöglicht den Gebrauch des Raumes gerade auch im Winter.

An der Stirnseite des Raumes wurde eine ansprechende Altarlösung verwirklicht: es wurde ein neuer Altartisch aus hellem Naturstein mit golden wirkender Bronzeverzierung aufgestellt und aus dem gleichen Material ein Ambo. Den Altar und den Ambo erhielten wir dankenswerterweise als Geschenk des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg. Auch der Tabernakel, die Ewiglicht-Leuchte und die Kerzenständer haben eine einheitliche Gestaltung. Im Altarraum steht eine wertvolle, sitzende Mutter-Gottes-Statue, sie zeigt uns ihr göttliches Kind als Heiland der Welt. Auch all diese Ausstattungsgegenstände erhielten wir als Geschenk.



*Nach Restaurierung und Neugestaltung: der Kapitelsaal des Klosters.*

Ein herzliches Vergelt's Gott sei allen Spendern gesagt!

Das neue Chorgestühl betont den klösterlichen Charakter als Gebetsraum für den Konvent. Die Sedilien im Chorraum übernehmen die Formen des Chorgestühles. Dies gilt auch für die neue Truhenorgel von der Fa. Heiß aus Vöhringen, die im hinteren Bereich des Chorgestühles steht. Diese Orgel ist ein Geschenk der Daimler AG. Vielen herzlichen Dank dafür!

In der Nische hinter dem Altar hängt ein schönes Gemälde von Konrad Huber (um 1780), das die Kreuzigung zeigt. Unter dem Kreuz stehen Maria, die Mutter Jesu, und etwas verdeckt der Apostel Johannes. Zu Füßen des Kreuzes kniet mit verweinten Augen Maria von Magdala. Dieses restaurierte Gemälde, das nach langen Jahren der Nichtbeachtung nun als Altarbild zu neuen Ehren kommt, greift die Grundthematik des Kapitelsaales auf: Strafe und Vergebung. Dies ist auch in den leuchtenden Deckenfresken von Franz Martin Kuen aus 1766 darge-

stellt. Im Altarraum: Jesus verzeiht der Ehebrecherin; im Hauptfresko: König David gestattet den Gibeonitern die Ausübung der Blutrache gegen die Nachkommen Sauls.

Ein besonderer Glücksfall bei der Neueinrichtung des Kapitelsaales war es, dass es nach 25jährigen zähen Verhandlungen gelungen ist, das große Roggenburger Konventbild nach Roggenburg zurückzuholen. Dieses Bild von Franz Martin Kuen hing ursprünglich als Motivbild des Roggenburger Konventes bei der glücklichen Vollendung des neuen barocken Klostergebäudes im Jahre 1768 an derselben Stelle im Kapitelsaal.

Nach der Säkularisation des Reichsstiftes Roggenburg durch den bayerischen Staat im Jahre 1802 wurde der ehemalige Kapitelsaal als Holzlege und Stall dem jeweiligen Pfarrer von Roggenburg zum Gebrauch überlassen. Das große Gemälde wanderte nun vermutlich im Klostergebäude umher, weil es nirgendwo eine ausreichend große Wandfläche gab. Das

## Aus dem Kloster



*Am Tag der Wiedereinweihung des Kapitelsaals: Der Roggenburger Prämonstratenser-Konvent vor dem historischen Konventgemälde von Franz Martin Kuen.*

Bild war in dieser Zeit der baulichen Vernachlässigung des Klostergebäudes sehr gefährdet, es gab keine richtige Verwendung dafür. Erst sehr spät, in den Jahren 1966 -1967, wurde der historische Raum zum ersten Mal vom Landbauamt Memmingen instandgesetzt und von der Pfarrgemeinde als Werktagskirche angemietet.

So ist es verständlich, dass der bayerische Staat als neuer Eigentümer der Klosteranlage dieses Bild 1881 in seine Obhut nahm und es 1883 in die Sammlung des Bayerischen Nationalmuseums in München übergab. Hier war das Bild in der Folgezeit fast 140 Jahre lang ein wichtiges Zeugnis der Barockkultur in einem schwäbischen Reichsstift.

In Roggenburg geriet dieses Gemälde aber niemals in Vergessenheit! Hier war es klar, dass das große Konventbild vom letzten Abt des Klosters, Thaddäus Aigler, zusammen mit

vielen anderen Gemälden, darunter die vollständige Prälategalerie (41 Bilder), nach der Säkularisation aus seiner staatlichen Rente als ehemaliger Reichsprälat vom bayerischen Staat zurück erworben wurde. Bei seinem Tod im Jahre 1823 gingen alle diese Bilder aus seinem Nachlass in das Eigentum der Armenkasse der neuerrichteten Pfarrei Roggenburg über. Der Abt verfügte in seinem Testament „dieselben an einem Ort beisammen zu halten, weil selbe zur Geschichte Roggenburgs gehören und so lange schon sind in gutem Zustand konserviert worden“.

Nach der Rückkehr der Prämonstratenser in ihr früheres Kloster in Roggenburg ab 1982 war es eine Ehrenpflicht, den letzten Willen des frommen Abtes so gut wie möglich zu erfüllen. Dies gelang weitgehend mit der Errichtung des Roggenburger Kloster museums im Jahre 1992. Nur,

es fehlte das wichtigste Gemälde aus dieser Sammlung, das im Testament an erster Stelle genannt wurde: „1. Eine große Tafel, auf welcher mit dem Abt Georg IV der ganze damalige Convent in wahren Portraits abgemalt sind“.

Die Bemühungen um eine Rückkehr des Bildes seit 1986 verliefen zuerst sehr schleppend. Es wurde offen eine ablehnende Haltung gezeigt. Viele Gründe wurden angeführt: das Bild befindet sich seit der Säkularisation eindeutig im staatlichen Besitz, das Kloster Roggenburg bietet keinen geeigneten Ausstellungsraum, das Bild sei derzeit nicht transportfähig u. v. a. m.

Auch einige Besuche in München mit prominenten Politikern führten nicht weiter, die Lage schien aussichtslos.

Erst vor wenigen Jahren, nach dem Wiederaufblühen des Klosters



## Aus dem Kloster



*l.: Aufbewahrungsort für die hl. Öle. Davor die Reliquien, die während der Weiheliturgie in den Altar eingesetzt wurden. m.: Die Salbung des Altares mit Chrisam-Öl. r.: Die Entzündung von Weihrauch auf dem Altar.*

Roggenburg, wendete sich das Blatt. Die Generaldirektorin des Bayerischen Nationalmuseums in München, Frau Dr. Renate Eikermann, die seit Jahren mit der Renovierung und Neueinrichtung ihres Museums beschäftigt ist, zeigte sich erstmals aufgeschlossen für eine Rückgabe. Voraussetzung war allerdings, dass ein staatliches Gutachten die Eigentumsrechte der Kirchenstiftung Roggenburg prüft und anerkennt. Hier traten nun zwei hohe Staatsbeamte auf den Plan, Ministerialdirektor Dr. Friedrich Wilhelm Rothenpieler und der Leitende Ministerialrat Dr. Peter Wanscher, die nach umfangreichen Recherchen in staatlichen Archiven und im Hausarchiv des Nationalmuseums, feststellten, dass das Bild tatsächlich nicht dem bayerischen Staat gehört, sondern vom Staat nur in „Obhut“ genommen wurde. Nach dieser gründlichen Prüfung stand einer Rückführung des Bildes an seinen angestammten Platz im Kapitelsaal in Roggenburg nichts mehr im Wege! Die langjährigen Bemühungen und die unbeirrbar beharrliche Beharrlichkeit vor allem von P. Rainer Rommens in dieser Frage waren schließlich vom Erfolg gekrönt! Das lange Zeit für unmöglich Gehaltene geschah dennoch!

Das Bild wurde zuerst noch in den Werkstätten des Bayerischen Nationalmuseums restauriert. Die Kosten übernahm großzügigerweise die Ernst von Siemens Kunststiftung. Am 19. April 2011 kehrte das Bild nach

140-jähriger Unterbrechung nach Roggenburg zurück!

An dieser Stelle sei allen sehr herzlich gedankt, die bei der Rückgabe des Bildes in irgendeiner Weise beteiligt waren. Der größte Dank gebührt der Generaldirektorin des Bayerischen Nationalmuseums in München, Frau Dr. Eikermann, und ihren beiden Beratern Dr. Rothenpieler und Dr. Wanscher. Ohne ihr Wohlwollen und großes Entgegenkommen wäre die Rückführung nicht möglich gewesen. Es freut uns sehr, dass die Übergabe des Bildes letztlich in einer sehr freundschaftlichen Weise geschah. Diese Freundschaft wollen wir auch in Zukunft weiter pflegen.

Wir freuen uns sehr über den schön gestalteten Kapitelsaal! Er soll in erster Linie dem Konvent als Raum für das Chorgebet dienen (vor allem im Winter), daneben nutzt auch die Pfarrgemeinde Roggenburg den

heizbaren Raum für Gottesdienste im Winter oder für kleinere Gruppen. Darüber hinaus steht der Kapitelsaal auch für die Gäste im Bildungshaus als Gottesdienst- und Gebetsraum zur Verfügung.

Wir sehen es als eine glückliche Fügung an, dass es uns gelungen ist, 1984 bei der Altarweihe in der Klosterkirche Reliquien des hl. Ordensgründers Norbert von Xanten zu erhalten, und nun 2011 bei der Weihe des neuen Altares im Kapitelsaal, Reliquien des seligen Abtes Hugo von Fosses. Er war der erste Nachfolger des hl. Norbert in der Leitung des Ordens und gilt als der eigentliche Organisator des neuen Prämonstratenser-Ordens.

Wie auf dem großen Votivbild des Konventes von 1768 möchten auch wir sagen: „Unter diesem Patrozinium möge das neue Haus von Roggenburg blühen!“ *P. Rainer Rommens* ■

*Unter den Ehrengästen: Staatsministerin B. Merk und Landrat E.-J. Geßner.*



Aus dem Kloster

## Hunderttausende feiern am Bildschirm mit

Die Osternacht aus Roggenburg wurde vom Bayerischen Fernsehen live übertragen.

Bereits zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres war das Bayerische Fernsehen in Roggenburg zu Gast, um einen Gottesdienst live zu übertragen. War es im vergangenen Jahr am 1. Mai ein „normaler“ Festgottesdienst, so stand heuer ein größeres Projekt an: Die Feier der Osternacht.

Viele positive Rückmeldungen und eine Einschaltquote von knapp 200.000 Fernsehgeräten machten schlussendlich deutlich, dass sich der große Aufwand gelohnt hat. Abt Hermann Josef konnte zusammen mit den Roggenburger Mitbrüdern einer festlichen Liturgie vorstehen und

somit auch vielen älteren und kranken Menschen die Mitfeier eines österlichen Gottesdienstes ermöglichen.

Ein besonderer Höhepunkt der Osternachtsfeier war die Taufe des kleinen Johannes Philipp Magnus. JB ■



Von den  
Kameras begleitet:  
Die Roggenburger  
Osternachtsfeier.

## Mit der ganzen „Klosterfamilie“ gefeiert

Die Klostersgemeinschaft begeht das Norbertusfest mit Familienangehörigen.

Das diesjährige Norbertusfest am 06. Juni feierten die Roggenburger Prämonstratenser-Chorherren mit der ganzen „Klosterfamilie“. Alle Eltern und Angehörigen der Mitbrüder waren eingeladen, mit einem gemeinsamen Nachmittag und Abendessen das Fest des Ordensgründers im Kloster zu feiern. Ein weiterer Anlass war der Abschluss des ersten Bauabschnitts der Sanierung des barocken Klostergebäudes. Bei einer ausführlichen

Führung durch den Provisor P. Gilbert und den Prior P. Rainer, hatten die Verwandten der Konventmitglieder die Gelegenheit, die frisch renovierten Räume zu besichtigen. Vor allem der neu gestaltete Kapitelsaal und die nun wieder zugänglichen historischen Räumlichkeiten des Klosters sorgten für Begeisterung.

Den Abschluss des gemeinsamen Festtages bildete der Festgottesdienst, den Prior P. Rainer zelebrierte.

In seiner Predigt ging er darauf ein, wie notwendig es sei, auch heute immer wieder mit Kraft, Freude und Zuversicht neue Aufbrüche zu wagen. Im Heiligen Norbert von Xanten sei uns ein Vorbild geschenkt, das uns zeigen kann, wie man von einer lebenslangen Gottsuche wachgehalten werden kann und wie auch Brüche im Leben im Vertrauen auf Gott zu überwinden sind.

fr. Maximilian Mödl ■



Mitbrüder führen Eltern, Geschwister und weitere Familienangehörige durch die neu renovierten Räumlichkeiten.



# Der erste Abschnitt ist geschafft!

Von den umfangreichen Baumaßnahmen im Klostergebäude.

Nach nunmehr zweijähriger Bauzeit lässt sich derzeit nur noch erahnen, welche umfangreichen Sanierungsarbeiten sowohl im Holzbau als auch bei den Maurerarbeiten stattgefunden haben: Die Leistung dieser beiden Gewerke wurde mittlerweile durch die Nachfolgewerke zum größten Teil verdeckt und ist daher nicht mehr sichtbar. In den Fluren fanden die äußerst umfangreichen Restaurierungen der Putzer, Stuckateure und Kirchenmaler statt. Erst nach Abschluss dieser Tätigkeiten konnten als eine der letzten Handwerker die Schreiner die Baumaßnahme zum Abschluss bringen. Es mußten noch historische Holztüren ertüchtigt und neue Holztüren nach historischem Vorbild eingebaut werden. Ebenso wurde das Eichendielenparkett in den Konventzimmern verlegt.

An der Südfassade lässt sich bereits das Erscheinungsbild des sanierten Klosters erahnen. Die Malerarbeiten an den oberen Geschossen der Außenfassade sind abgeschlossen. Die Fassung der Erdgeschossfassade erfolgt erst in diesem Jahr.

Der Konvent konnte dann gegen Ende des 1. Quartals im Jahr 2011 den restaurierten 1. Bauabschnitt beziehen. Die Tatsache, dass bis dahin über 45 einzelne Gewerke geplant, ausgeschrieben, beauftragt und auf der Baustelle koordiniert werden mussten ist nun Geschichte. Diese Zahl zeigt aber auch: Im 2. Bauabschnitt fängt alles von vorne an.

Vier Wochen lang, von Mitte März bis Mitte April halfen Mitarbeiter einer Neu-Ulmer Umzugsfirma bei der Räumung des Osttraktes und beim Umzug in die sanierten Räume. Die Mitbrüder freuen sich über die schönen Räume, insbesondere den neugestalteten Kapitelsaal. Das Sommerrefektorium erhielt eine neue Raumfassung, die sich an den Ori-



*Gang im Erdgeschoss des Mitteltrakts zu Beginn der Renovierung*



*2. Obergeschoss im Mitteltrakt zu Beginn der Renovierung*



*Kreuzgang im Südtrakt während der Renovierungsarbeiten*



*... und heute.*



*... und heute.*



*... und heute.*

nalbefunden orientierte, eine neue Beleuchtung und eine Fußbodenheizung. Die historische Bibliothek im zweiten Stock wurde nach Abbau des Gerüstes gereinigt, einzelne Fehlstellen wurden ergänzt und die

Beleuchtung erneuert.

Der Umzug bedeutet einerseits einen Fortschritt an Wohnqualität: Zentralheizung in den Räumen und Naßzelle in den Schlafzimmern. Andererseits aber bedeutet es



## Internetpräsenz

noch einmal Einschränkung für die nächsten zwei Jahre: Pfarrbüro und Klosterkanzlei (Verwaltung) sind in „Großraumbüros“ untergebracht, fünf Mitbrüder leben vorübergehend in künftigen Gästezimmern, bis es dann wieder umzuziehen gilt. Das Refektorium (Speisezimmer) ist provisorisch im Pfarrsaal untergebracht. Die schönen hellen Klostergänge, der Durchgang zur Klosterkirche und auf

die Orgelempore, der Meditationsraum, die neue Präsenzbibliothek und Konferenzraum, all dies ist auch Freude in den sanierten Räumen zu leben. Man sieht sehr deutlich, wie die künftige Gesamtanierung dem barocken Klostergebäude gut tut, nicht nur den Bestand wahrt und sichert, sondern es wieder mit Licht, Farbe und neuem Leben erfüllt. Bald wird auch wieder das letzte Zimmer

belegt sein, ein Grund mehr im 2. Bauabschnitt die Wohnräume für den wachsenden Konvent zu sanieren. In zwei Jahren werden wir das Ergebnis sehen, das sich jetzt schon nicht nur vorausahnen, sondern erleben läßt. Das läßt kommenden Baulärm, Staub und Dreck gern ertragen!

*P. Gilbert Kraus* ■

# www.kloster-roggenburg.de

Die Klosterhomepage informiert in neuem Layout.

Modern und informativ – das war sie einmal, als sie vor ungefähr 10 Jahren online ging: die Homepage des Klosters Roggenburg. Inzwischen sind einige Jahre vergangen und nach über 200.000 gezählten Besuchen jährlich, hat sie sich ein neues Outfit redlich verdient. Seit dem Festtag des Ordensgründers, des hl. Norbert von

Xanten, am 6. Juni präsentiert sich nun die Internetpräsenz von Kloster, Orden, Pfarreien, Bildungszentrum, Kloster-gasthof und -Laden in neuen und einheitlichem Erscheinungsbild.

Zahlreiche Bilder ermöglichen dabei einen digitalen Besuch der Klostergebäude. Interessierte können mithilfe eines RSS-Feeds aktuelle

Nachrichten abonnieren oder sich durch den Kloster-Newsletter bereits im Vorfeld zu Veranstaltungen einladen lassen. Auch eine Verknüpfung zum Internet 2.0 ist z. B. durch eine Facebook-Präsenz oder einem Youtube-Channel gegeben.

Besuchen auch Sie unsere Kloster-Website! ■

START | IMPRESSUM

Prämonstratenser Kloster

Kloster Pfarreien Bildungszentrum Kloster-gasthof mit Hotel Kloster-laden Orden

Kloster Roggenburg

> Startseite

**Herzlich Willkommen im Kloster Roggenburg!**

Kloster Roggenburg wurde im Jahre 1126 durch die Grafen von Bibereck als Prämonstratenser-Kloster gegründet. Bis zur Säkularisation erfüllte diesen Ort Jahrhunderte lang das geistliche Leben der Prämonstratenser, die die bis heute bestehende Barockanlage errichteten.

Neugestalteter Kapitelsaal eingeweiht

Hunderttausende feiern über Bildschirm mit

Suchwort

Schriftgröße

Seite Weiterempfehlen

Seite Drucken

Anfahrt

Newsletter

Veranstaltungen

Seit 6. Juni  
online: das  
neue Website-  
Layout.



## Termine



### Termine 2011

Sa, bis Okt. 11 15.00 Uhr	<b>Pilgermesse in der Wannenkapelle</b> jeden 1. Samstag im Monat.
So, 10.30 Uhr 10./17./24./31.7. und 07.08.11	<b>Auf nach Roggenburg</b> Blasmusik im Klosterhof mit Speis und Trank.
Fr, 22. Juli 11 20.00 Uhr	<b>Orgel-Sommer-Abend</b> zum 250. Orgelgeburtstag.
Fr/Sa, 29./30. Juli ab 19.30 Uhr	<b>Open-Air-Kino</b> Freigelände beim Prälatengarten.
Mo, 15. Aug. 11 09.00 Uhr	<b>Patrozinium - „Leiberfest“</b> am Hochfest „Mariä-Himmelfahrt“, Festgottesdienst mit eucharistischer Prozession und Reliquienverehrung.
So, 11. Sept. 11 ab 10.30 Uhr	<b>Tag des Offenen Denkmals</b> mit Führungen durch die Baustelle.
Sa, 17. Sept. 11 10 - 17 Uhr	<b>Roggenburger Ökomarkt</b> zum 13. Mal im Prälatenhof.
So, 18. Sept. 11 15 Uhr	<b>Regionalwallfahrt</b> Gottesdienst in der Wannenkapelle.
Fr, 23. Sept. 11 18.00 Uhr	<b>Zeitliche Profess</b> Vesper mit Ablegung der zeitlichen Gelübde v. fr. Maximilian M. Mödl.
So, 25. Sept. 11 09 - 17 Uhr	<b>Trio d'Accord</b> Kammerkonzert, Klosterbibliothek.
Mo, 26. Sept. 11 21.00 Uhr	<b>Taizé-Gesänge</b> in der Klosterkirche.
Mo, 03. Okt. 11 16.00 Uhr	<b>Wilfried-Hiller-Festival</b> Ijob & Ischäm-Aias.
So, 09. Okt. 11 16.00 Uhr	<b>Barock aus den Fugen</b> Vox Orange & Saxofourte.
So, 16. Okt. 11 16.00 Uhr	<b>Orgelkonzert</b> mit Peter Planyavsky, Wien.
Sa/So, 19./20.11.	<b>„Stadt-Land-Welt“</b> Kinderbuchausstellung.



### Mitleben im Kloster

#### Actio & Contemplatio

Junge Männer ab 16 Jahren, die sich vom Ordensleben angesprochen fühlen und sich dafür interessieren, wie wir als Prämonstratenser leben, sind herzlich eingeladen, einige Tage mit uns zu leben, gemeinsam nachzufragen, zu hinterfragen, weiterzudenken, und die Aktualität des Klosterlebens an der heutigen Zeit zu messen. Die Ruhelosigkeit der modernen Welt macht auch vor Klöstern nicht Halt. An diesem Wochenende soll es um die fruchtbare, aber nicht einfache Spannung zwischen den seelsorglichen Aktivitäten (actio) und dem klösterlichen Gebetsleben (contemplatio) gehen.

#### Tage im Kloster

Außer obigem Kurs ist es auch „einfach so“ möglich, nach Rücksprache, ein paar Tage oder ein Wochenende im Kloster zu verbringen.

#### Infos und Anmeldung:

P. Christian N. Hamberger  
Klosterstr. 5, 89297 Roggenburg  
email: roggensburg@opraem.de

#### Impressum

##### Herausgeber:

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,  
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,  
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur.  
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg  
Kloster: Telefon 07300 / 96 00-0, Fax: 96 00 - 933.  
Zentrum: Telefon 07300 / 9611-0, Fax: 9611-11.  
www.kloster-roggensburg.de  
Verantwortlich: P. Gilbert, P. Christian, Fr. Maximilian M.  
Fotos: Kloster Roggenburg, ZFUK, „Wies“, privat.  
Layout: Grafikbüro Wolfgang Bauer & Partner, Neu-Ulm.

##### Bankverbindung:

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen  
Konto-Nr. 430 384 008  
BLZ 730 500 00



# Von der Feldkapelle zum Weltkulturerbe

Die Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland auf der Wies im Porträt.

Hätten Sie gewusst, dass die vielleicht bedeutendste Wallfahrtskirche Deutschlands von Prämonstratensern erbaut wurde?

Es war nämlich Hyazinth Gassner, der Abt des Prämonstratenserklosters Steingaden, der 1730 beschloss, eine Karfreitagsprozession durchführen zu lassen. Zu diesem Zwecke wurde eine Figur des leidenden Gottessohnes gesucht. Aus verschiedenen Einzelstücken, die noch nicht recht zusammenpassen wollten und deshalb mit Leinen und Tüchern verhüllt wurden, fügte man eine Figur des gegeißelten Jesus zusammen. Durch drei Jahre hinweg fand diese Darstellung Verwendung, bis man sich dazu entschied, aufgrund des geringen Ansehens, welches die Figur im Volke genoss, auf eine weitere Verwendung zu verzichten.

Über einige Umwege gelangte das Bildnis des gepeinigten Heilands im Jahre 1738 schließlich auf den Hof der Bäuerin Maria Lori. Während einer Andacht vor dieser Figur, meinte Maria Lori Tränen im Gesicht Jesu entdeckt zu haben.

Die fromme Bäuerin vertraute sich dem Abt des Klosters Steingaden an. Dieser riet ihr, sich zunächst still zu verhalten. Dennoch machte schnell das Gerücht des geschehenen Wunders die Runde. Viele Menschen begannen, sich auf den Weg zu dieser geheimnisvollen Figur zu machen. Bereits im Winter 1739/40 wurde deshalb eine Feldkapelle errichtet, in welchem die Darstellung Jesu zur Verehrung gezeigt wurde.

Spätestens mit der Errichtung dieser Kapelle, war die Wallfahrt zum „Gegeißelten Heiland auf der Wies“ nicht mehr aufzuhalten. Und rasch zeigte sich, dass es einer richtigen Wallfahrtskirche bedurfte, um dem stetig wachsenden Ansturm von Gläubigen gerecht zu werden. Es



*Rokoko-Juwel: Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland auf der Wies.*

war noch jener Abt Hyazinth Gassner, der den Impuls für die Erstellung der Figur gegeben hatte, der nun im Jahre 1745 Dominikus Zimmermann den Auftrag zur Errichtung einer neuen Kirche erteilte. Er verstarb im selben Jahr am 28. März. Sein Nachfolger Abt Marianus Mayr realisierte den Bau der Wallfahrtskirche.

Am 31. August 1749 wurde das Gnadenbild feierlich von der Feldkapelle in den fertigen Chorraum übertragen und am 01. September 1754 konnte die Wieskirche schließlich eingeweiht werden. Sie ist dem Heiligen Joseph geweiht.

In den Wirren der Säkularisation in Bayern, während derer das Kloster Steingaden aufgelöst wurde, drohte zufolge einer Legende auch die Wieskirche versteigert oder gar abgerissen zu werden. Es heißt, nur die hartnä-

ckigen Proteste des gläubigen Volkes hätten den Fortbestand von Kirche und Wallfahrt gesichert.

Bis heute zieht dieses Meisterwerk des Rokoko die Menschen in ihren Bann. Jedes Jahr strömen rund eine Million Menschen in die Wieskirche. Sie bewundern die formvollendete Architektur, die sich zusammen mit Bildprogramm, Stuck und Raumkonzept zu einem einzigartigen Gesamtkunstwerk zusammenfügen.

Die rings um das Kirchenschiff angeordneten Figuren der westlichen Kirchenväter Hieronymus, Ambrosius, Augustinus, und Gregor des Großen sind das reife Alterswerk des Tiroler Bildhauers Anton Sturm. Das Altarbild aus der Hand des Münchner Hofmalers Balthasar August Albrecht zeigt das neugeborene Jesuskind im Kreise der Heiligen Familie. Die Deckenfresken, über dem Chorraum die Leidenswerkzeuge Jesu und über dem Kirchenschiff der auferstandene und in den Himmel auffahrende Christus, erzählen, ausgehend vom zentralen Wallfahrtsziel, dem Gegeißelten Heiland, die Geschichte der Heilstat des Gottessohnes weiter. Der Bogen wird weiter gezogen. Vom geschundenen und leidenden Jesus hin zum Erlöser der Welt, zum auferstandenen Christus.

Es ist die stets rege Wallfahrt, die viele Pilger aus aller Herren Länder in die Wieskirche geführt hat, die zum Grundstein für die weltweite Bekanntheit dieser herausragenden Kirche geworden ist. Dieser weltweiten Bekanntheit, genauso wie dem herausragenden kulturellen Wert des Kirchenbaues, zollte auch die UNESCO Anerkennung. Sie ernannte die „Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland auf der Wies“ 1983 zum „Weltkulturerbe“.

*fr. Maximilian Maria Mödl* ■